



Ponte

eine Qualifizierungsmaßnahme mit e-learning Elementen

e-learning für MigrantInnen
Beratung und Betreuung nach dem 4-Säulen Modell



Ponte ist ein Projekt des Vereins Hebebühne im Rahmen der Equal-Entwicklungspartnerschaft InterCulturExpress.

Finanzkoordination: waff pm GmbH
Inhaltliche Koordination: Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit.



Impressum: Beratungsstelle Hebebühne
Wienerstraße 22
3430 Tulln

Für den Inhalt verantwortlich:

DSA Mag^a. Susanne Praschak
Ingⁱⁿ Mag^a. Martina Kohlbacher-Hess
Mag^a. Gisela Hollborn
Wilhelm Rippl

Kursbeschreibung

Kursziel

PONTE ist ein Angebot für Migrantinnen und Migranten zur beruflichen Integration am österreichischen Arbeitsmarkt. Entstanden ist das Projekt im Rahmen der Equalpartnerschaft InterCulturExpress.

Der Schwerpunkt liegt auf Stabilisierung durch Training von Deutsch-Kommunikation und dem Erlernen einer Basisqualifizierung am Computer.

Weitere IT-Qualifizierungsmöglichkeiten mittels Blended Learning stehen zur Wahl.

Zusätzlich wird gezielt an der Netzwerkaktivierung und an persönlichen Jobsuchstrategien gearbeitet. Aktivierung und Motivierung für die Jobsuche, erfordern spezielle Rücksichtnahme auf persönliche Erfahrungen in der Migrationsgeschichte und individuelle Potentiale der TeilnehmerInnen.

Das Ziel ist die Vermeidung bzw. Verminderung von Dequalifizierung.

Zielgruppe

Arbeitsuchende MigrantInnen und/ oder Konventionsflüchtlinge mit abgeschlossener Berufsausbildung und/ oder AkademikerInnen und/oder Berufserfahrung im Herkunftsland sowie Basiskenntnissen in Deutsch.

TeilnehmerInnenanzahl

12 Personen pro Durchgang

Inhaltliche Beschreibung

Diese Kursmaßnahme wurde in vier Bereiche unterteilt, wobei das Zusammenspiel ein wesentlicher Teil der Maßnahme darstellt:

IT-Qualifizierung mit e-learning Elementen, Psychosoziale Begleitung, Interkulturelle Kommunikation und Aktive Arbeitssuche.

Zielsetzung:

| | |
|---|--|
| Bereich: Psychosoziale Begleitung | <ul style="list-style-type: none"> • Stabilisierung: Sicherheit aufbauen, Angst abbauen • Stärkung der persönlichen Ressourcen • Solidaritätserfahrungen in der Gruppe sammeln • Unterstützung beim Aufbau sozialer Netzwerke • Unterstützung bei familiären Problemen |
| Bereich: Interkulturelle Kommunikation | <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der verbalen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit in deutscher Sprache • Üben von interkultureller Kommunikation |
| Bereich: IT-Qualifizierung mit e-learning Elementen | <ul style="list-style-type: none"> • Abbau von Hemmnissen im Umgang mit IT • Basisqualifizierung im Bereich Hardware und Betriebssysteme • Basisqualifizierung im Bereich Internet und Mail • Erlernen von MS Office Basiskenntnissen • Unterstützung bei der Vorbereitung zum Erwerb des ECDL (Europäischer Computerführerschein) • Unterstützung bei speziellen Computerqualifizierungen |
| Bereich: Aktive Arbeitssuche | <ul style="list-style-type: none"> • Praktikum • Bewerbungstraining • Orientierung am österreichischen Arbeitsmarkt • Vermittlungsorientierte Karriereplanung • Herstellung von Firmenkontakten • Netzwerkaktivierung • selbständige Recherche im Internet zur Jobsuche • Erstellung von Bewerbungsunterlagen • Erarbeiten der persönlichen Suchstrategien • Information über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Österreich |

Das Besondere an diesem Modell ist die Kombination der vier oben genannten Bereiche.

Dieses Kursangebot zeichnet sich in besonderem Maß durch die Berücksichtigung der individuellen Migrationserfahrung aus. Somit werden berufsorientierte Skills in direktem Kontext zu psychischer Stabilisierung erarbeitet. Weiters unterstützt der Kurs die persönliche Biografiearbeit durch eine an individuellen Stärken und Interessen orientierte Deutsch-Konversation.

Die TeilnehmerInnen erarbeiten und erproben Methoden und Werkzeuge für die Arbeitssuche. Das Methodenspektrum erstreckt sich von Berufsorientierung, über die Entwicklung persönlicher Suchstrategien bis hin

zu konkreter Unterstützung bei der Arbeitssuche. Weiters erhalten die TeilnehmerInnen Einblick in Entwicklungsmöglichkeiten und Defizite, um mögliche Lösungsschritte zu planen.

Unter den TeilnehmerInnen sind große Unterschiede hinsichtlich der IT Erfahrung zu finden: d.h. keine oder wenig Erfahrung bis hin zu fortgeschrittenen IT-Kenntnissen.

Um den Computer als wesentliches Werkzeug für die Arbeitssuche nutzen zu können, findet eine IT-Basisqualifizierung statt. Diese ist für alle TN verbindlich. Darüber hinaus wird mittels Blended Learning eine weitere IT Qualifizierung, angepasst an die Herausforderungen für den persönlichen Arbeitsmarkt, erarbeitet.

Elemente des Kurses:

- Gruppenberatung
- Einzelberatung
- Praktika
- Betriebskontakte
- Blended Learning – interaktives Lernen im Präsenztraining mit E-Learning Phasen
- Einzel-, Paar- und Gruppenarbeiten
- Moderationsmethoden
- Referate
- Exkursionen
- Externe Vortragende
- Rollenspiel

Dauer

14 Wochen, 5 Stunden täglich, zwei Durchgänge (März – Juni 2006; Sept. – Dez. 2006)

Personal

Projektleitung: DSA Mag^a. Susanne Praschak (Sozialarbeiterin, Wirtschaftswissenschaftlerin, Trainerin)

Kursleitung: Ingⁱⁿ.Mag^a. Martina Kohlbacher-Hess (Arbeits- und Wirtschaftspsychologin, Trainerin)

TrainerIn: Mag^a. Gisela Hollborn (Ethnologin, Trainerin)

IT-Trainer: Wilhelm Ripl (ECDL Trainer)

Kursablauf

| Zeit | Ziele | Beschreibung, Details |
|--------------|--|--|
| Woche 1 – 3 | <p>„Orientierung, Zielsetzung und Suchstrategien“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenfindung • Vertrauen aufbauen • Jobsuchstrategien erweitern • Deutschkonversation • Basis IT-Qualifizierung aufbauen • Berufsorientierung • Organisatorisches klären | <p>In den ersten drei Wochen liegt parallel zur IT-Basisbildung, ein großer Teil der Aufmerksamkeit auf dynamischen Prozessen wie Gruppenbildung, Standortbestimmung, berufliche Orientierung und persönliche Zielsetzung, um individuelle Jobsuchstrategien zu entwickeln. In direktem Zusammenhang dazu richtet sich ein Teil des Trainings auf Deutsch-Konversation, wobei der Focus speziell auf aktivem Zuhören und Sprechen liegt. Mit den TeilnehmerInnen werden in dieser Zeit Bewerbungsunterlagen, Bewerbungsstrategien erstellt und die Definition des persönlichen Arbeitsmarktes konkretisiert.</p> |
| Woche 4 – 11 | <p>„Basisqualifizierung“</p> <ul style="list-style-type: none"> • IT-Qualifizierung bis zum ECDL bzw. EBDL aufbauen • Lebenssituation stabilisieren • Deutschkonversation • Bewerbungsunterlagen • Wissen über Informationstechnologie aufbauen • Berufsorientierung • Praktikumsplätze finden • Externe Prüfungen zum ECDL, EBDL ablegen | <p>In den Wochen 4 - 11 erarbeiten sich die TeilnehmerInnen erweiterte Grundkenntnisse in der PC-Anwendung. Beginnend von den Begriffsdefinitionen von Hard- und Software über den praxisorientierten Umgang mit dem PC, bis hin zu Anwendungen von Internet, E-Mail und Suchmaschinen zur Unterstützung für die Jobsuche. Für fortgeschrittenere TN besteht ab dieser Phase die Möglichkeit den eigenen Lernrhythmus durch Blended Learning / E-Learning zu wählen. In dieser Zeit wird Deutsch-Konversation etwas reduziert, jedoch zusätzlich regelmäßiges Einzelcoaching angeboten, welches in Zeiten möglicherweise auftauchender Frustrationen begleitende und</p> |

| Zeit | Ziele | Beschreibung, Details |
|----------------------|--|--|
| | | <p>stabilisierende Funktion erfüllt. Anhand der Praktikumsuche wird hier Bewerbungstraining „geübt“.</p> |
| <p>Woche 12 – 13</p> | <p>„Praktikum“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktikum absolvieren • Externe Prüfungen zum ECDL, EBDL ablegen • IT-Qualifizierung bis zum ECDL bzw. EBDL aufbauen | <p>In Woche 12 und 13 besteht die Möglichkeit ein Berufspraktikum in der gewählten Branche zu absolvieren. Wahlweise besteht aber auch die Möglichkeit E-Learning und Einzelcoaching in Anspruch zu nehmen. Für PraktikantInnen steht zusätzlich eine Bewerbungswerkstatt zur Verfügung.</p> |
| <p>Woche 14</p> | <p>„Verdichtung und Abschluss“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf selbständige Weiterentwicklung vorbereiten • Deutsch Konversation • Karriereplan | <p>Die letzte Phase dient den TeilnehmerInnen dazu, Gelerntes und Erarbeitetes für die Jobsuche anzuwenden. Nun wird sehr detailliert an der konkreten Umsetzung der ausgearbeiteten Teilschritte gefeilt. Das Praktikum hat Fragen aufgeworfen, dies und andere Lebensthemen werden nun reflektiert. Erfahrungsgemäß hat hier die Stabilisierung durch Lernerfolge, bzw. das Berufspraktikum so weit gegriffen, dass die TN, in Erwartung des Kursendes, mutig beginnen offene Fragen zu klären und nach konkreten Informationen zum Arbeitsmarkt zu forschen. Die persönliche Begleitung durch Einzelcoaching ist in dieser Phase sehr wichtig, da nun jene Schritte angegangen werden, die als zukünftig wirksame Werkzeuge im selbständig gestalteten Alltag betrachtet werden können.</p> |

Interkulturelle Kommunikation in deutscher Sprache

Gruppendynamik:

In den ersten drei Wochen des Kurses wird besonderes Augenmerk auf die Gruppenzusammenführung und auf die übergeordnete Bedeutung von Kommunikation als soziales Bindemittel gelegt.

Vereinzelt besteht die Möglichkeit, dass innerhalb der Gruppe, durch das Thematisieren von Lebensgeschichten, unbeabsichtigte Retraumatisierung geschieht. Jede Gruppe ist somit einer eigenen Dynamik unterworfen und es bedarf großer Flexibilität und Feingefühl von Seiten der TrainerInnen

Lernen:

Dieser sprachliche und gruppendynamische Prozess dient dem Ankommen im Kurs und um Ängste und Blockaden vor dem neuerlichen Wissenserwerb per Blended Learning vorzubeugen. Der Prozess dient auch der psychischen Stabilisierung um als MigrantIn in Österreich zu leben. Ein geschützter Raum mit familiärer Atmosphäre gibt Sicherheit vor dem Aufbruch in die neuerlich fremde Berufswelt.

Dennoch oder gerade deshalb ist es für das Wohlbefinden der TeilnehmerInnen wertvoll, einen strukturierten Stundenplan zu verfolgen.

Individuelles Lernen passiert auf vielen Ebenen. Die Sinne und unsere Wahrnehmung, als auch die mit Lernprozessen verbundene emotionale Erfahrung prägen jeden Menschen auf ganz eigene Art.

Um ganzheitliches Lernen zu aktivieren, werden Übungen zum Erkennen der jeweiligen Prägung angeboten.

Bei der spielerisch-kreativen Herangehensweise ist aber Vorsicht geboten, da sich manche TeilnehmerInnen als auf Kindertage „abqualifiziert“ erleben. Hier kann im Extremfall das Gefühl, (wieder mal) nicht ernst genommen zu werden, eintreten.

Die Erfahrung zeigt, dass Kommunikations- und Wahrnehmungsübungen, deren Gesamtzusammenhang mit den Kurszielen gut erklärt worden war, positiv angenommen werden.

Das bedeutet, dass der gesamte Lernprozess intensiv selbstreflexiv begleitet wird.

Benutzt werden die Deutsch-Lernunterlagen des ÖSD - Buch und CD - auf der Mittelstufe, da die KursteilnehmerInnen angesichts ihrer höheren Ausbildung auch im Spracherwerb zumeist schon fortgeschritten sind. Aber auch Sprachübungsspiele, Sprachrätsel, Übungsblätter zu Redewendungen und ergänzende Texte aus Zeitungen und Liedertexte kommen zum Einsatz. Sehr wichtig ist zwecks Selbst-Präsentation auch, an der Aussprache zu arbeiten. Artikulations- und Stimmübungen, ähnlich dem Unterricht für SchauspielerInnen werden angeboten.

Selbstwert:

Bei Vorstellungsrunden und Berichten aus der persönlichen Situation bedarf es der klaren Absprache darüber, dass sich niemand, zu welcher Aufgabe auch immer, gezwungen fühlen sollte. Die erwachsene Selbstbestimmung ist auf Grund der persönlichen Erfahrungen vieler TeilnehmerInnen von herausragender Bedeutung.

Die erlebte Spannung zwischen erwachsen und selbstbestimmt sein und gleichzeitig sprachlich auf Kindstufe zu agieren, muss bewusst ausgelotet werden.

Um den leider oft verlorenen Selbstwert wieder zu entdecken, kann es hilfreich sein, wenn KursteilnehmerInnen Raum bekommen um sich in ihrer Erfahrung und Identität zu präsentieren:

Hierzu dienen Referate über persönliche Interessen oder über das Herkunftsland; Worte in der Muttersprache den anderen TeilnehmerInnen erklären; Sprichwörter aus dem deutschen Gebrauch mit denen aus dem Herkunftsland vergleichen; Wissen über Weltbilder und Religionsvorstellungen den anderen TeilnehmerInnen mitteilen.

Kommunikation und Selbstreflexion

Kommunikation ist eine vielschichtige, emotionale Erfahrung. Mit der Sprache prägen sich durch Bezugspersonen aus Kindheit und Jugend und auch später noch, Glaubenssätze und Selbstdefinitionen in unser Unbewusstes ein. Eine Fremdsprache zu erlernen, sie als tägliches Ausdrucksmittel zu benutzen stellt zwar große Anforderungen an die Person, aber gleichzeitig kann es auch als Chance wahrgenommen werden, alte Denkmuster hinter sich zu lassen. Welche emotionalen Muster haben sich jedoch durch die Migration mit der deutschen Sprache verknüpft? NLP wird hierzu bekannt gemacht und diskutiert.

Interkulturelle Kommunikation in deutscher Sprache:

Diese erweiterte Wortverbindung bezieht sich auf das Bewusstmachen der erworbenen Fähigkeiten durch die Migrationserfahrung.

Zur ursprünglichen Sozialisation in der Herkunftsgesellschaft entwickelt die Person ein Zusatzwissen über die neu erwählte Gesellschaft. Dieses Wissen wird nun im Rahmen von Gruppendiskussionen ausgetauscht und durch die TrainerInnen wird dies zumeist erstmalig als erworbene Qualifikation bemerkt. Erst diese Anerkennung, das Gesehenwerden von außen erzeugt in der Person ein Gefühl von Wert (durch die Migration), wo vorher ein Gefühl des Mangels (durch die Migration) vorherrschte.

Da Handel und Wirtschaft von interkultureller Kommunikation leben, wird genau dieses Wissen als Brückenfunktion zwischen verschiedenen Kommunikationsformen gebraucht. Hochqualifizierte MigrantInnen haben hierzu also das Potential, eine besondere Qualität, die aber angesichts der Unbeachtetheit größtenteils brach liegt, statt gefördert zu werden.

Psychosoziale Begleitung

Zielarbeit

In der Einzelberatung wird gemeinsam, zwischen TeilnehmerIn und TrainerIn, konkret an den individuellen Fragestellungen und Zielen gearbeitet. Das Spektrum reicht von persönlicher Anteilnahme in Gefühlsbelangen, über Alltagsorganisation (Wohnsituation, Vermittlung in rechtlichen Angelegenheiten, Information über soziale Unterstützungsangebote, Telefonate, Information über therapeutische Hilfe) bis hin zum konkreten Bewerbungstraining für Ausbildungsmöglichkeiten, Praktika, Jobs.

Da Migration, egal ob es sich um eine freiwillige oder unfreiwillige Entscheidung handelte, immer eine Migrationskrise mit sich bringt (vgl. Kronsteiner, S. 281 ff.), besteht hier auch die Möglichkeit über diese ganz persönliche Krise zu sprechen.

Standortbestimmung

Für die berufsorientierte Zielarbeit ist es notwendig die Situation im Hier und Jetzt zu analysieren. Für diese Standortbestimmung wird ein Blick auf das *Woher komme ich?* und *Wo bin ich jetzt?* geworfen.

Die Situation in Wien wird auf Grund von Ausbildungen und Erfahrungen reflektiert. Die Frage *Wohin nun?* Führt zur Auseinandersetzung mit beruflichen Chancen und anzustrebenden Ausbildungen.

Es wird an Selbst- und Fremdeinschätzung gearbeitet um ein stimmiges Persönlichkeitsbild zu etablieren und mit diesem dann in die konkrete Zielarbeit zu gehen.

Prioritäten setzen

Nach den Faktoren *Dringlichkeit* und *Relevanz* werden Prioritäten geordnet. Möglichkeiten wollen gefunden werden um Hindernisse auf dem Weg zum Ziel zu bearbeiten.

Aktive Arbeitssuche

Die aktive Arbeitssuche (AA) läuft parallel, sowohl im Gruppenprozess, als auch in der Einzelberatung ab. Vorstellungsgespräche werden im Rollenspiel geübt, Lebensläufe und Bewerbungsschreiben angefertigt. Zur Vorbereitung wird ein Kurzprofil, bestehend aus den persönlichen Daten, einem Foto und wenigen Zeilen über den beruflichen Hintergrund der Person, erstellt.

Recherchemethoden

Es werden Recherchemethoden präsentiert, der sog. persönliche Arbeitsmarkt wird eingegrenzt und definiert.

Besonders wichtig ist die Erarbeitung von Netzwerken. Deren Aktivierung bedarf zu aller erst der mutigen und aktiven Kommunikation. Dies kann schon in der Praktikumssuche angewandt werden.

Performance

Die persönliche Performance wird als Teil von Kommunikation und Bewerbung reflektiert. In diesem Zusammenhang werden Präsentationen erarbeitet. Die Komponenten eines gelungen Vortrags zu erarbeiten ist Thema einer Kleingruppenarbeit, die anschließend präsentiert wird. Die Zuhörenden geben Feedback und üben dabei auf die angewandte Kommunikationsform zu achten.

IT-Qualifizierung

Für höher qualifizierte Berufe, wie jene, welche bei dieser Kursmaßnahme angestrebt wurden, sind Basiskenntnisse in der IT unumgänglich. Für viele Berufe des österreichischen Arbeitsmarkts ist IT mittlerweile eine Grundvoraussetzung.

Die Unterrichtsstunden mit der/dem IT-TrainerIn orientierten sich am 7-teiligen Modularsystem des ECDL.

Im Laufe des Kurses bestand für die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich extern an einem Prüfungsinstitut den ECDL-Prüfungen sowie Prüfungen zum EBDL und ECDL Advanced zu unterziehen.

Für jene Personen, die sich nicht für das Ablegen von Prüfungen interessierten, stellte aber der Erwerb von Basiskenntnissen, das heißt, der vertraute Umgang mit Word und Internet (inkl. E-Mail), eine grundlegende Stabilisierung des Selbstwertes dar. Darüber hinaus werden die Möglichkeiten zur selbständigen Recherche von Informationen ausgebaut.

IT ist mittlerweile als Kulturtechnik zu betrachten und die Kenntnisse in der (vgl. Bildungskommission NRW (1995)). IT-Anwendungen markieren eine unsichtbare Grenze des kulturellen Dazugehörigkeitsgefühls.

Wer diese Voraussetzung erfüllt, nimmt sich selbst als stabiler und gefestigter wahr und kann selbstverständlich auch dadurch seinen Informationsgewinn eigenständig erweitern. Dies zeigt sich sowohl in der Jobsuche, als auch in der Orientierung bei sozialen Unterstützungsangeboten.

Der Lernprozess mit der Lern-CD-Rom erfüllt parallel zur inhaltlichen Schulung auch eine Vertiefung der Deutschkenntnisse. Als vorteilhaft wurde hierbei die Möglichkeit von oftmaligen Wiederholungen angeführt. Da die

TeilnehmerInnen auch einen PC besitzen, aber nicht immer einen Internetzugang, hat sich dieses Medium bewährt.

Aus lerntheoretischer Sicht (vgl. C. Falk-Frühbrodt, 2006) wird hier die Verknüpfung von verschiedenen Ebenen wirksam. Der geschriebene Text wird gleichzeitig gehört und gelesen und durch das Beantworten von Fragen sinngemäß fixiert.

In den Pausen der Audiotrain (Audio CD - 4 Januar 2006) E-Learning-Phasen bildeten sich kleine, interne Lerngruppen, wo sich für IT-erfahrene KursteilnehmerInnen die Möglichkeit ergab, anderen ihr Wissen weiterzugeben. Für einen Teilnehmer kristallisierte sich durch diese Erfahrung das Berufsziel als IT-Trainer heraus.